Aus der Arbeit. I., Casoja : Volkshochschulheim für Mädchen, Valbella ob Chur ; II., Eine wichtige Arbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **24 (1930)**

Heft 10

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ziehung auf die Schweizerischen Religiös-Sozialen. Ein Beitrag zur christlichen Ethik.) Die Verwechslung ist umso unbegreiflicher, als ich ja das letztere Buch sehr gut kenne und mit seinem Verfasser darüber korrespondiert habe. Es enthält eine völlig zutreffende Darstellung der religiös-sozialen Gedankenwelt, vielleicht die beste, die es gibt, freilich mit einer Kritik vom „eschatologischen" Standpunkt aus, die ich für unrichtig halte.

Bern. Zusammenkunft, *Mittwoch, 29. Oktober,* abends 8.15 Uhr, im *Volkshaus,* Zimmer Nr. 9, Vortrag von Pfarrer Eduard Burri über: *Die elementare Bedeutung des Geldes für das Wirtschaftsleben.* Die Leser der „Neuen Wege" sind zum Besuche dieser Veranstaltung freundlich eingeladen.

Personalia.[1]) I. Zu ihrem siebzigsten Geburtstag möchten wir *Jane Addams* doch auch einen Gruß und Segenswunsch schicken. Dürfen wir sie doch auch zu unserer „Gemeinde", im weiteren Sinne, rechnen. „Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein" — hoffentlich noch lange und immer mehr, immer mehr auch durch *Schauen* des Geglaubten gesegnet.

II. Auf der Liste der Verstorbenen steht diesmal niemand, der uns irgendwie nahe stünde. Oder dürfen wir dies wenigstens von *Camillo Prampolini,* dem großen italienischen Sozialisten sagen? Er hat auf eine apostolische Weise einen Sozialismus vertreten, wie wir ihn gerne überall vertreten sähen und ist *groß* gewesen durch Herz und Charakter, Lauterkeit, Mut und Treue. Vom Faschismus aus seiner eigentlichen Wirkungsheimat, Reggio d'Emilia, vertrieben, ist er in Mailand als kleiner Händler gestorben, verdüstert, aber ungebrochen. — Ein Mann, der in einem weiteren Sinne ebenfalls Arbeit getan hat, die uns wertvoll ist, war *Ferdinand Thönnies,* der Kieler Professor, der Verfasser des grundlegenden Buches: *„Gesellschaft und Gemeinschaft".* Den einstigen *General Bernhardi* aber können wir nur nennen, weil sein Buch: *„Vom heutigen Kriege"* für Deutschland verhängnisvoll geworden ist, insofern man es im Auslande als das repräsentative Bekenntnisbuch des deutschen Volkes auffaßte. *Conan Doyle* dagegen war typisch für gewisse Entwicklungen der Zeit: zuerst Detektivschriftsteller, für den es kein Geheimnis gab, dann begeisterter Vorkämpfer des Occultismus! — Mit *Eugen Diederichs* ist ein Verleger geschieden, dessen Verlag zugleich ein *Werk* war. Er hat im deutschen und überhaupt im europäischen Geistesleben eine große und im Ganzen, trotz etwas zu viel „Genießermystik", die zeitweilig dabei war, heilsame, Gutes schaffende Rolle gespielt. Auch dem Sozialismus, den „religiösen" eingeschlossen, war er offen, und einige von dessen bedeutsamsten Werken sind bei ihm erschienen. Immerhin eine andere Statur, als wir sie in der Schweiz gewohnt sind.

L. R.

Aus der Arbeit

I. *Casoja*

Volkshochschulheim für Mädchen, *Valbella* ob *Chur.*

5 monatlicher Kurs auf hauswirtschaftlicher Grundlage vom 27. Oktober — Mitte März 1931.

In den Kursen erhalten die Mädchen Anleitung zur Führung eines einfachen Haushaltes. Die Mädchen besorgen die Arbeit in Küche und Haus selbst. Die praktische Arbeit wird ergänzt durch theoretischen Unterricht. Vor Weihnachten umfaßt der theoretische Unterricht folgende Fächer:

Haushaltungs- und Ernährungslehre: Frl. Gysler und Frl. Müller.

[1]) Die Personalia mußten das letzte Mal zurückgestellt werden.

Hygiene und Einführung in die Säuglingspflege: Frl. Minckwitz.
Einführung in die Bündnergeſchichte: Frl. Müller.

Nach Weihnachten werden verſchiedene Referenten den theoretiſchen Kurs erteilen. Vorgeſehen ſind folgende Thematas:

Soziale Fragen.
Frauenfragen.
Abſchnitte aus Literatur und Kunſt.

Während des ganzen Kurſes erhalten die Mädchen Unterricht im Nähen und Handfertigungsarbeiten. Die Mädchen haben Gelegenheit Winterſport zu treiben.

In die Kurſe werden nur Mädchen aufgenommen, die gewillt ſind, ernſte Arbeit zu leiſten.

Das Kurs- und Koſtgeld beträgt für den ganzen Kurs Fr. 580.—, es kann teilweiſe oder ganz erlaſſen werden.

Neben den Kursmädchen können noch einige Erholungsbedürftige und Feriengäſte für kürzeren oder längeren Aufenthalt aufgenommen werden. Die Feriengäſte nehmen an den theoretiſchen Stunden (1—2 pro Tag) teil.

Anmeldungen (mit ſelbſtgeſchriebenem Lebenslauf des Mädchens) ſind zu richten an Caſoja, Valbella ob Chur, Tel. 44, Lenzerheide.

II. *Eine wichtige Arbeit.*

Der Vortrag von Frau *Roland Holſt* über „den Umſchwung in der geiſtigen Lage und die neuen Aufgaben des Sozialismus" iſt nun erſchienen. Er iſt in der Adminiſtration der „Neuen Wege", Buchdruckerei Reutimann & Co. in Zürich, zu beziehen. Der Preis beträgt 80 Rappen.

Wir müſſen alle Freunde in der Schweiz und auswärts bitten, ſich der Verbreitung dieſer Schrift aufs eifrigſte anzunehmen. Sie tun damit ein wichtiges Werk.

Alte Jahrgänge der „Neuen Wege".

I.

Die Unterzeichnete ſieht ſich aus Raummangel genötigt, Zeitſchriften, die ſie bisher aufbewahrte, wegzugeben. Darunter ſind auch 20 Jahrgänge der „Neuen Wege" (4.—23. Jahrgang, 1910—1929). 16 Jahrgänge ſind vollſtändig; es fehlen dagegen folgende Hefte: 1919: Februar und März, 1918: Dezember, 1917: März, 1916: März. Ich kann es nicht über mich bringen, die Hefte, denen ich ſelber ſo viel Hilfe und Bereicherung verdanke, einfach in die Papiermühle zu geben, ſolange vielleicht noch Menſchen da ſind, denen ſie dienen könnten. Ich geſtatte mir deshalb, die Aufmerkſamkeit der Leſer auf die Möglichkeit zu lenken, einzelne Jahrgänge zu erwerben. Sofern es ſich um gemeinnützige Inſtitutionen (Bibliotheken, Heime etc.) handelt, gebe ich die Jahrgänge unentgeltlich ab gegen Rückerſtattung der Portoauslagen. An Private werden die Hefte zu Fr. 2.50 pro Jahrgang (plus Porto) abgegeben, und der Erlös wird der Vereinigung der Freunde der „Neuen Wege" abgeliefert werden. Für ev. baldige Beſtellungen wäre ich dankbar. *Georgine Gerhard, Rennweg 55, Baſel.*

II.

Eine andere Leſerin hat die Freundlichkeit, uns die Jahrgänge 1915, 1919, 1920, 1923, 1924, 1927, 1929 zur Verfügung zu ſtellen. Wir geben ſie zu den gleichen Bedingungen ab, wie die von Frl. Gerhard erhaltenen.

Ich füge noch hinzu, daß eine Ergänzung der fehlenden Hefte wohl möglich iſt. Angebote nehmen wir natürlich gerne entgegen. D. Red.